

Kreisschützenfest die beste Werbung für Rüthen

Am Tag danach: Positive Bilanz, viel Lob und eine kleine Verschnaufpause beim Frühschoppen

Von Armin Obalski

Rüthen. Etwas erschöpft aber rundum glücklich sehen Oberst Heiner Fahle und Wolfgang Schulte, oberster Bauleiter der Bürgerschützen, sowie die vielen Helfer am Tag, nachdem das Kreisschützenfest im Wesentlichen gelaufen ist, aus. Und es ist gut, sehr gut gelaufen. Viel Lob gibt es beim Frühschoppen am Montagvormittag im Festzelt. Sozusagen von allerhöchster Stelle spricht es Kreisoberst Franz Westermann aus: „Der liebe Gott stellt sich so ein ideales Kreisschützenfest vor“, sagt er in Abwandlung eines Zitates von Franz Beckenbauer bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2006.

Wolfgang Schulte gibt das Lob im WP-Gespräch weiter an die vielen Helfer aus dem Verein, aber auch weit darüber hinaus. „Wenn Rüthen etwas macht, dann machen alle mit“, freut er sich über die große Unterstützung der Bürgerschaft. Auch wenn es erst Sorgen gegeben habe, dass die Schützen das fest nicht gestemmt bekommen würden, sei es für ganz viele ganz selbstverständlich gewesen mit zu helfen.

Helfer sind bestens organisiert

Ein Beispiel dafür hat Heiner Fahle parat. „Das sah aus, wie ein Ameisenhaufen“, gibt er seinen Eindruck wieder, als er am frühen Sonntagmorgen in die Festzelte kam. Dort, wo bis tief in die Nacht die Jungschützenparty stattgefunden hatte, „sah alles so aus wie vor dem Festbeginn am Freitagabend“. 150 Helferinnen und Helfer hatten dafür gesorgt, dass schon um kurz nach 8 Uhr alles wieder picobello war.

„Die Herzlichkeit und das Wir-Gefühl waren überall zu spüren“, ist Bürgermeister Peter Weiken begeistert. Er habe „größten Respekt vor der Leistung der Schützen und der ganzen Bevölkerung“. Selbst als Ehrengast mit im Festumzug dabei, konnte er die Gastfreundlichkeit an vielen Stellen miterleben. „Hier hatten die Anwohner Streuselkuchen



Der Rest vom Fest: Beim Frühschoppen mit Frühstück gönnen sich Schützen und Helfer die verdiente Erholung. Die Bilanz des Kreisschützenfestes ist ohne Einschränkung positiv.

FOTO: ARMIN OBALSKI

gebacken, dort wurde gegrillt und Getränke wurden sowieso gereicht“, fasst er zusammen. „Das Kreisschützenfest hat Rüthen wirklich gut getan“, findet der Bürgermeister. Es habe nicht nur erneut den Zusammenhalt nach innen gestärkt, sondern Werbung nach außen gemacht. So verweist er auf die vielen Teilnehmer und Zuschauer, die Rüthen vielleicht erst kennen gelernt hätten.

„Ich habe so oft gehört, dass wir ein Bombenfest gefeiert hätten“, freut sich Oberst Heiner Fahle. 10 000, vielleicht auch 12 000 Menschen, darunter 6000 Schützen und Musiker, seien am Sonntag auf den Beinen gewesen, schätzt er. Dass in einem Stromkasten eine Leitung schmorte, dass die Feier in der Nacht zu Montag beendet werden musste, weil ein Beschicker versehentlich

eine Wasserleitung durchtrennt hatte – geschenkt. „Alles ist gut gelaufen“, so ein entspannter Oberst beim Frühschoppen. „Das ist der Tag für uns, jetzt können wir feiern und die Seele baumeln lassen.“

Heute um 10 Uhr ist damit Schluss. Während die ersten Zelte bereits vom Verleiher abgebaut sind, muss die gesamte ober- und unterirdische Infrastruktur in Eigenleis-

„Der liebe Gott stellt sich so ein ideales Kreisschützenfest vor.“

Franz Westermann, Kreisoberst

tung wieder zurückgebaut werden. „Wenn der Bauer am 1. Oktober pflügen kann, dann war es das endgültig“, zieht Heiner Fahle in Gedanken einen Schlusstrich. Noch nicht daran denken kann Oberzahlmeister Elmar Teipel. Er muss jetzt ermitteln, ob das Fest auch finanziell ein Erfolg für die Bürgerschützen war.

Ordnungsamtsleiterin hochzufrieden

Nichts zu vermelden von den drei Festtagen hat die Polizei laut Sprecher Frank Meiske – eine Sachbeschädigung an einem Getränkewagen vor dem Alten Rathaus mit 1000 Euro Schaden einmal abgesehen. „Die Organisation war super, alle Konzepte sind wie im Lehrbuch aufgegangen“, fasst Ordnungsamtsleiterin Stefanie Luse zusammen. Einige Platzverweise sowie Parksünder habe es gegen – „aber das ist bei einer Veranstaltung dieser Größenordnung völlig normal“.

KOMMENTAR

Von
Armin Obalski



Rüthener Motto: Ganz oder gar nicht

Wenn ich einen Hut tragen würde, dann könnte ich ihn nur ziehen: Vor den Bürgerschützen, die sich trotz einiger anfänglicher Bedenken nicht davon abbringen ließen, ihr Ding durchzuziehen, eine Welle der Begeisterung entfachten und ein bis ins Kleinste gelungenes Kreisschützenfest auf die Beine stellten. Vor den vielen Helfern rundherum, die selbst dann arbeiteten, wenn andere feierten oder sich noch erholten so wie die 150 Frauen und Männer, die schon am Sonntagmorgen ab 7 Uhr in den Zelten klar Schiff machten, damit sich die Gäste am Nachmittag hier wohl fühlen konnten. Vor den Einsatzkräften und nicht zuletzt vor den Besuchern, die sich vom familiären Motto „Mit euch bei uns“ angesprochen fühlten und sich erstklassig benahmen.

In der Tat ist es so, wie Bürgermeister Peter Weiken betonte: Wenn die Rüthener sich etwas vornehmen, dann machen sie es richtig. Weitere Beispiele gefällig? Das Stadtjubiläum im Jahr 2000, der Westfälische Hansetag 2013, das Zunftjubiläum 2017. Jeder darf gespannt sein, auf das, was die Rüthener als nächstes im positiven Sinn „anstellen“.